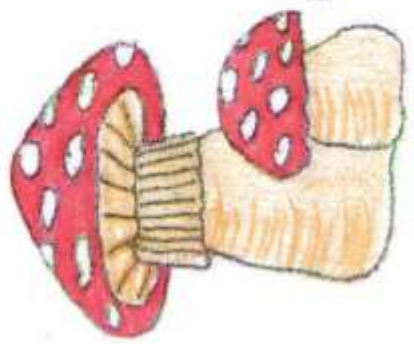


# Konzeption

Wir sind ein Ort der  
Begegnung



Kath. Kindergarten  
Maria Ward  
Ebing





## Die Igelfamilie



Einst lebte ein junges Paar,  
das wünschte sich  
sehnsüchtig ein Kind.

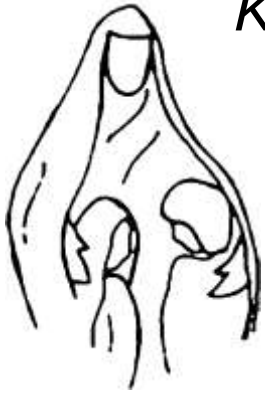
Weich und kuschelig sollte  
es sein - wie ein Mäuschen.  
Es kam ein schwieriges Kind.  
Wollte man es streicheln,  
zeigte es seine Stacheln.  
Wie ein junger Igel.

Da sagten die Eltern: wir  
müssen lernen, unser Kind

mit all seinen Problemen  
anzunehmen. Wir müssen  
lernen, die Stacheln zu  
lieben. Und siehe da! Der  
kleine Igel zog die Stacheln  
ein und war sanft und weich.

Die Eltern liebten ihr Kind  
und aus dem Kind wurde ein  
stolzer, großer, lieber Igel.  
Und eines Tages wünschte  
sich der Igel ein Kind...





# Kath. Kindergarten

*Maria Ward*

*Ebing*

Hauptstraße 15  
96179 Ebing  
Tel. 09547-432  
Fax. 09547-872 841

e-mail:  
*maria-ward.ebing*  
*@kita.erzbistum-bamberg.de*

Die Igelfamilie .....	2
Maria Ward .....	5
Vorwort des Trägers:.....	6
Unser Träger stellt sich vor: .....	7
Grundlegendes...oder, was Sie wissen sollten: .....	8
So können Sie uns erreichen:.....	8
Unseren Träger:.....	8
Unser Kindergarten ist geöffnet von: .....	8
Die Bring- u. Abholzeiten sind:.....	8
Aufnahmebedingungen: .....	9
Unser Leitziel: .....	10
Unser Kindergarten stellt sich vor: .....	11
Das Team:.....	12
Zum Team gehören auch.....	13
Die Igel stellen sich vor: .....	14
Etwas Neues Beginnt.....	15
Wen dürfen wir aufnehmen?.....	15
Die Schildkröten stellen sich vor: .....	16
Räume zum Arbeiten und Entdecken: .....	17
Viel Platz zum Toben und Lagerbauen: .....	19
Wie wir arbeiten oder .....	21
der „situationsorientierte Ansatz!“ .....	21
Schwerpunkte unserer Einrichtung .....	23
Religionspädagogik und Ethik:.....	25
Unsere festen Projekte.....	27
Hasenschule.....	27
Der Deuschkurs - D240.....	28

Projekte und Aktionen an den Nachmittagen: .....	29
Themenbezogene Bildungs und Erziehungsbereiche: .....	30
* Sprache und Literacy.....	30
* Emotionalität, soziale Beziehungen und Konflikte .....	31
* Wertorientierung und Religiosität .....	31
* Umwelt.....	31
* Musik.....	32
* Verkehrserziehung .....	32
* Informations- u. Kommunikationstechnik, Medien.....	32
* Naturwissenschaften und Technik .....	32
* Gesundheit .....	33
* Bewegung, Rhythmik, Tanz und Sport .....	33
* Ästhetik, Kunst und Kultur.....	33
* Kognitiver Bereich .....	33
* Hauswirtschaftlicher Bereich.....	33
* Mathematik.....	34
Wir arbeiten gemeinsam ... .....	34
Träger:.....	34
Team:.....	34
Eltern: .....	35
amE´ s: .....	36
Gemeinsame Aktionen mit und von Eltern: .....	36
Elternbeirat: .....	37
Pfarrgemeinde/Marktgemeinde:.....	38
Andere Instutionen: .....	39
Wenn Ihr Kind in den Kindergarten kommt: .....	40
Das braucht ihr Kind, wenn es zu uns kommt: .....	41
Aufsichtspflicht und Haftung .....	41
Unfallversicherung.....	41
Erkrankung.....	42
Abmeldung und Kündigung.....	42
Der Förderverein des Maria Ward Kindergarten e.v.:.....	43
Soviel kostet ein Betreuungsplatz bei uns: .....	44
Sonstige Aufwendungen: .....	45
Ein Kind hat hundert Möglichkeiten: .....	46

# MARIA WARD



\* 23.Januar 1585 - † 30.Januar 1645

**Maria Ward** ( \*23.Januar 1585 in Mulwith bei Newby, Yorkshire; † 30. Januar 1645 in York) war eine englische Ordensschwester und - Gründerin in der römisch-katholischen Kirche. Sie gründete das „Institut der Englischen Fräulein“ und wurde zur Wegbereiterin einer besseren Bildung für Mädchen. Als Tochter eines Landedelmannes wuchs Maria Ward im elisabethanischen England zur Zeit der Katholikenverfolgung auf. Viele englische Katholiken, darunter die Familie Ward, praktizierten ihren Glauben im Geheimen.

1606 trat Maria Ward in Flandern als Postulantin in das Kloster der Klarissinnen Saint-Omer ein. Den harten Lebensbedingungen einer Laienschwester war sie auch körperlich nicht gewachsen. Nach Wochen ermöglichte ihr ein Geistlicher den Austritt. Von ihrem Vermögen stiftete sie in Flandern ein eigenes Kloster nur für Engländerinnen. Sie verließ das Kloster, ging nach England zurück und vermittelte unter Lebensgefahr illegale Kontakte zwischen gläubigen Katholiken und Priestern. Dafür wurde sie einmal zum Tode verurteilt, kam jedoch wieder frei. Eine Gruppe von Mädchen schloss sich Maria Ward an. Gemeinsam gingen sie nach Flandern und nahmen katholische englische Mädchen als ihre Schülerinnen mit.

Das „Institut der Englischen Fräulein“ sollte einem jesuitisch geprägten Leben für Frauen entsprechen und daher die Regel des heiligen Ignatius von Loyola übernehmen. Diese Form des Ordenslebens - Frauen, die außerhalb der Klausur einem Apostolat nachgingen - erregte Ärgernis, da die Mitglieder der Gemeinschaft sich in ihrem Institut wie Nonnen verhielten, sich jedoch gleichzeitig frei in der Stadt bewegten.

1631 löste Papst Urban VIII. das Institut auf; Maria Ward selbst wurde als Ketzerin neun Wochen inhaftiert. Das Inquisitionsgericht endete zwar mit ihrer Rechtfertigung, ihre Gemeinschaft blieb jedoch aufgehoben. Sie starb 1645 in York.

## Vorwort des Trägers:

Wem vertrauen Eltern ihr Kind in entscheidenden Wegstrecken seines Lebens an? Wem vertraut eine Gesellschaft ihre Jüngsten an, um sie verantwortungsbewusst für ein ganzes Leben vorzubereiten? Nicht jede und jeder wird die Frage gleich schnell und gleichlautend beantworten.

Unsere Antwort lautet, hier vor Ort: Seit über 80 Jahren gibt es in Ebing den kirchlichen Kindergarten, eine sicher lange und auch spannende Zeit. Heute eine Kindertagesstätte in Trägerschaft einer katholischen Kirchenstiftung zu betreiben, ist eine bewusste Entscheidung, die die betroffene Pfarrgemeinde in eine große Verantwortung nimmt. Es geht darum, in einem guten Miteinander zwischen Träger, pädagogischem Team und Eltern das Beste für die Zukunft der Kinder zu bewirken.

Was aber „das Beste“ ist, bemisst sich für uns nicht an einem gesellschaftlichen oder gar wirtschaftlichen Erfolg, sondern erklärt sich aus unserem christlichen Bild vom Menschen überhaupt: Jede und jeder ist ein einmaliges Geschöpf eines liebenden Gottes, ausgestattet mit ganz persönlichen Prägungen und Fähigkeiten, mit denen sie/er den Weg seines Lebens geht. Dabei ist der Mensch nicht nur auf sich selbst verwiesen und auf Gott, sondern auch auf die Interaktion mit anderen Menschen, die für ihn da sind und für die er da ist. Gemeinsam die Fähigkeiten des Kindes zu entdecken, zu fördern und auch zu einem guten Miteinander zu führen, ist das Hauptziel der Arbeit in unserer Tagesstätte.

Die christliche Botschaft von der einmaligen Würde eines jeden Menschen ist aber nicht nur unausgesprochener Hintergrund unserer Arbeit. Unsere Kinder sollen auch mit den Geschichten, Bildern und Ritualen christlicher Religion in Berührung kommen, um damit schrittweise ihre Interpretation ihres Lebens und der Welt für sich zu entdecken.

Als Träger stellt sich die Pfarrgemeinde Ebing der Verantwortung, für die Kinder einen Raum zu schaffen, in dem sie Liebe und Wertschätzung zu sich selbst, zu anderen Menschen und zu Gott und seiner Schöpfung spüren und auch selbst einüben können.

Wir wünschen dem Maria-Ward-Kindergarten Ebing einen guten Weg in die Zukunft unter dem Segen Gottes.



Bernhard Heuberger

Pastoralreferent, Stv. Vorstand Kirchenverwaltung Ebing.

## Unser Träger stellt sich vor:



**Reinhold Braun**

Pfarrer



**Josef Schnapp**

Kirchenpfleger und  
Kiga.- Beauftragter



**Bernhard Heuberger**

Pastoralreferent

stv.Vorstand der Kirchenverwaltung



**Mons. Edgar Hagel**

Vorstand des  
Fördervereins des MW-Kiga's

## Grundlegendes...oder, was Sie wissen sollten:

### So können Sie uns erreichen:

Maria Ward Kindergarten

Hauptstr.15

96179 Ebing

Tel. 09547/432

Fax: 09547/872 841

E-Mail: maria-ward.ebing@kita.erzbistum-bamberg.de

### Unseren Träger:

Kath. Kirchenstiftung St. Jakobus

Unterbrunnerweg 4

96179 Ebing

Tel. 09547/341

Sekretärin: Katharina Jung

Pfarrer: Reinhold Braun bzw. Bernhard Heuberger (Stellvertreter)

### Unser Kindergarten ist geöffnet von:

Montag von 7.00 Uhr - 17.00 Uhr

Dienstag von 7.00 Uhr - 17.00 Uhr

Mittwoch von 7.00 Uhr - 17.00 Uhr

Donnerstag von 7.00 Uhr - 17.00 Uhr

Freitag von 7.00 Uhr - 15.30 Uhr



### Die Bring- u. Abholzeiten sind:

7.00 - 9.00 Uhr

12.00 Uhr - 12.30 Uhr

Ab 13.30 Uhr (je nach Buchung)



Wir schließen jeweils eine Woche in den Oster - und Pfingstferien.  
In den Sommerferien schließen wir ab der zweiten Woche für 3 Wochen unseren Kindergarten und sind danach wieder wie gewohnt für Sie da.



### Aufnahmebedingungen:

Einzugsgebiet unseres Kindergartens ist vor allem Ebing. Wir nehmen aber auch gerne Kinder der umliegenden Gemeinden und Bamberg in unsere Einrichtung auf. Jeder ist bei uns willkommen und soll sich bei uns wohlfühlen.

Zurzeit haben wir eine Kindergartengruppe mit ca. 25 Kindern im Alter von 4-6 Jahren und eine Krippengruppe mit bis zu 15 Kindern im Alter von 8 Monaten bis zu 3 Jahren.

Wir nehmen gerne Kinder mit verschiedenen Konfessionen und unterschiedlicher Herkunft in unserem Kindergarten auf. Da wir ein Integrationskindergarten sind, sind auch Kinder mit unterschiedlichen Behinderungen bei uns willkommen. Wichtig für uns ist eine liebevolle und gesunde Einstellung zum Menschen und zur Schöpfung Gottes.

Was wir uns wünschen:

**Gemeinschaft**

**fröhliche Kinder**

*verständnisvolle und hilfsbereite Eltern*

Vertrauen

Kollegialität

effektive Partnerschaft

**Zusammenhalt**

**Loyalität**

## Unser Leitziel:

Wir sind ein katholischer Kindergarten und möchten für die Gemeinde ein Ort der Begegnungen sein, ein Familienstützpunkt sowie ein Platz, den die Kinder und auch die Eltern gern und häufig besuchen. Sei es zu Festen, weil Sie Informationen suchen oder weil sie ein Kind in unserer Einrichtung haben, Sie sind stets herzlich Willkommen.

Der Kindergarten liegt in der Trägerschaft der Katholischen Pfarrgemeinde St. Jakobus in Ebing. Kindergartenbeauftragter ist Herr Josef Schnapp und Herr Bernhard Heuberger ist als stellvertretender Kirchenvorstand und Pastoralreferent tätig.

Ein Kindergarten ist in der heutigen Zeit weitaus mehr als „nur“ eine Betreuung für unsere Kinder. Eine Einrichtung, die Kinder im Vorschulalter betreut, muss Qualifikationen vorweisen, in denen Eltern notwendige Informationen und Antworten auf ihre Fragen, in Bezug auf ihr Leben mit dem Kind als Teil einer Familie, finden. Somit steht nicht nur das Kind in unserem Kindergarten im Mittelpunkt, sondern das Kind fest verbunden im Netz seiner gesamten Umgebung. Es wäre nicht denkbar, dass Kind als Individuum aufzunehmen und es extern seiner Welt zu fördern und zu betreuen. Es ist in seinem ganzen Leben in sozialen Strukturen eingebunden, und in ständigen Interaktionen mit seiner Umwelt. Je jünger das Kind, desto intensiver und vertrauensvoller muss die Zusammenarbeit zwischen Einrichtung und Familie sein. Familie bedeutet nicht nur Eltern, sondern auch Geschwister, Großeltern, Nachbarn, Freunde sowie die gesamte Gemeinde. Gemäß dem Spruch „ Es braucht ein Dorf, um ein Kind zu erziehen!“

Es ist unsere Aufgabe gemeinsam mit dessen Familie, das Kind laut dem Leitziel des „Bayrischen Kinderbildungs -und Betreuungsgesetzes“ (BayKiBiG) zu fördern, zu betreuen und zu lehren. Nur so können wir eine gesunde Erziehungs- und Bildungspartnerschaft mit Eltern- Kiga- und Schule aufbauen.

**BayKiBiG §1 Abs.3: Leitziel der pädagogischen Bemühungen ist im Sinn der Verfassung der beziehungsfähige, wertorientierte, hilfsbereite, schöpferische Mensch, der sein Leben verantwortlich gestalten und den Anforderungen in Familie, Staat und Gesellschaft gerecht werden kann.**

## Unser Kindergarten stellt sich vor:

So sind wir entstanden...

**1934** wurde unser Kindergarten hier in Ebing gebaut. Er wurde vom Institut der Englischen Fräulein in Bamberg errichtet und man nannte ihn „Kleinkinderschule“. Er umfasste eine Kindergruppe.

**1939** sollte der katholische Kindergarten in Ebing aufgehoben werden, doch der massive Einsatz der Dorfbewohner und besonders des Bürgermeisters Schneiderbanger konnte dies verhindern.

**1963** erfolgte anstelle des veralteten Kindergartens ein Neubau mit zwei Gruppen. Dieser wurde am 24.09.1963 vom Geistlichen Rat Greß eingeweiht.

**1980/81** erfolgte ein Umbau des Kiga's nach den Vorschriften des Kindergartengesetzes.

**1984** konnte das 50jährige Bestehen gefeiert werden. Als Geburtstagsgeschenk bekam der Kindergarten einen Namen und zwar den der Ordensgründerin der Englischen Fräulein, Maria Ward. Im Hauseingang wurde dazu ein Relief von Alfons Heller angebracht, das einige Szenen aus ihrem Leben aufzeigt.

**01.01.2005** ging die Trägerschaft des Maria - Ward Kindergartens an die Katholische Kirchenstiftung St. Jakobus des Älteren, Ebing über. Da das Institut der Englischen Fräulein diesen Kindergarten wegen Schwesternmangels nicht mehr weiterführen konnte.

**2009** wurde die neue Feuerwehrezufahrt nun endlich nach langer Wartezeit fertiggestellt und am 10.12.2009 offiziell eröffnet. Wir haben z.Zt. ca. 50 Kinder die wir betreuen und hoffen, es werden noch viel, viel mehr...

**2010** Durch den lobenswerten Einsatz des Elternbeirats bekam der Kindergarten eine große Sonnenmarkise für den Außenbereich im Garten. Im gleichen Jahr wurde ebenfalls der alte Kletterturm durch einen neuen ersetzt.

**2012** Unser Kindergarten fügt eine Kindergartengruppe zusammen und eröffnet eine Krippengruppe.

**2014** Tag der offenen Tür zu unserem 80 jährigen Bestehen und offizielle Einweihung der Krippe sowie Segnung des Kindergartens.

**08.2014** Neugestaltung unseres Sandkastens und Sonnensegel

## Das Team:

Ein Team ist eine aktive Gruppe von Menschen, die ein gemeinsames Ziel anstreben, optimal zusammenarbeiten und hervorragende Ergebnisse erzielen.

### **Barbara Guise**

Geb. 02.11.70

Erzieherin bei den Schildkröten  
seit Okt. 2008  
Kiga- Leitung seit Sep. 2009



### **Esther Wich**

Geb. 08.08.73

Kinderpflegerin bei den Schildkröten  
seit 1992

### **Farina Scharf**

Geb.04.07.87

Erzieherin bei den Igel  
seit Nov. 2009



### **Tina Gerner**

Geb. 27.02.85

Kinderpflegerin bei den Igel  
seit Sept.12

Zum Team gehören auch...

**Michaela Schmauser**

Geb. 08.11.74

Verwaltung

Seit Sept. 09



**Barbara Schober**

Geb. 09.08.67

Hauswirtschafterin

Seit Juli 04

**Hubert Kalb**

Geb.

Hausmeister

Geb. 21.02.54



## Die Igel stellen sich vor:



Die Igel beim Morgenkreis



Kinderpflegerin  
TINA GERNER

Erzieherin  
FARINA SCHARF



Im Alter von ca. 4 Jahren wechselt ihr Kind in die Schildkrötengruppe!

In unserer Igelgruppe arbeiten jeweils eine Erzieherin und eine Kinderpflegerin gemeinsam. Durch Fortbildungen und einen häufigen Erfahrungsaustausch mit anderen Krippen ist unser Personal bestens auf die Bedürfnisse von Kindern im Altern von 1 -3 Jahren ausgebildet und motiviert, Ihr Kind in den ersten Jahren auf die wichtige Reise im Kleinkindalter zu begleiten.

### **Etwas Neues Beginnt...**

Der Eintritt Ihres Kindes in einer öffentlichen Einrichtung ist immer ein ausgesprochen wichtiger und besonderer Schritt für Ihr Kind und Ihre Familie. Erst recht, wenn das Kind das erste Lebensjahr noch nicht erreicht hat. Wir haben es uns deshalb zum Ziel gemacht, Ihnen und ihrem Kind die Zeit zu geben, die sie brauchen, um sich bei uns wohl zu fühlen. Erst wenn Sie ein gutes und sicheres Gefühl haben, dass Ihr Kind bei uns bestens aufgehoben ist, ist die Eingewöhnung bei uns beendet und Ihr Kind ist bei uns angekommen. Bis dahin dürfen Sie Ihr Kind in der Gruppe begleiten und so ein gegenseitiges Vertrauen aufbauen.

### **Wen dürfen wir aufnehmen?**

Das Aufnahmealter liegt bei Kindern ab ca. 8. Monaten

Die Gruppe setzt sich aus 12- 15 Kindern zusammensetzen, die im Altern von 8 Mon. bis 3 Jahren belegt ist. Aufnahmevoraussetzungen gibt es nicht, d.h. wir dürfen jedes Kind aufnehmen, unabhängig der Nationalität oder Religion, welches älter als 6 Monate ist.

### **Räume in 3D für die Kleinsten:**

Unsere Räume sind für eine ganzheitliche und stimulierende Entwicklung Ihres Kindes aufgebaut und bieten Ihrem Kind in vertrauter Umgebung einen Raum, der alle Sinne eines Kindes unter 3 Jahren fördert.

Ein kleines Eck zum erkunden seiner Umgebung und seiner Mitmenschen in dem es das Leben in 3D wahrnehmen kann.

Höhen und Tiefen in der Krabbelecke, Ruhe und Entspannungszonen für kleine Pausen und Streicheleinheiten, Bücher nicht nur zum Lesen sondern auch zum Anfassen und Arbeitsmaterial, dass von der Motorik bis hin zur Sprache große Fördermöglichkeiten bietet. In Gemeinschaftsbereichen sowie bei der gemeinsamen Nahrungsaufnahme kann Ihr Kind verschiedene Lösungen für Probleme finden, und sich so einer soziale Gesellschaft anpassen. Es lernt sich mit anderen zu verständigen und seine Bedürfnisse zu äußern.

## Die Schildkröten stellen sich vor:



Ein Haus bei den Schildkröten



Kinderpflegerin  
ESTHER WICH

Erzieherin  
BARBARA GUISE





## Räume zum Arbeiten und Entdecken:

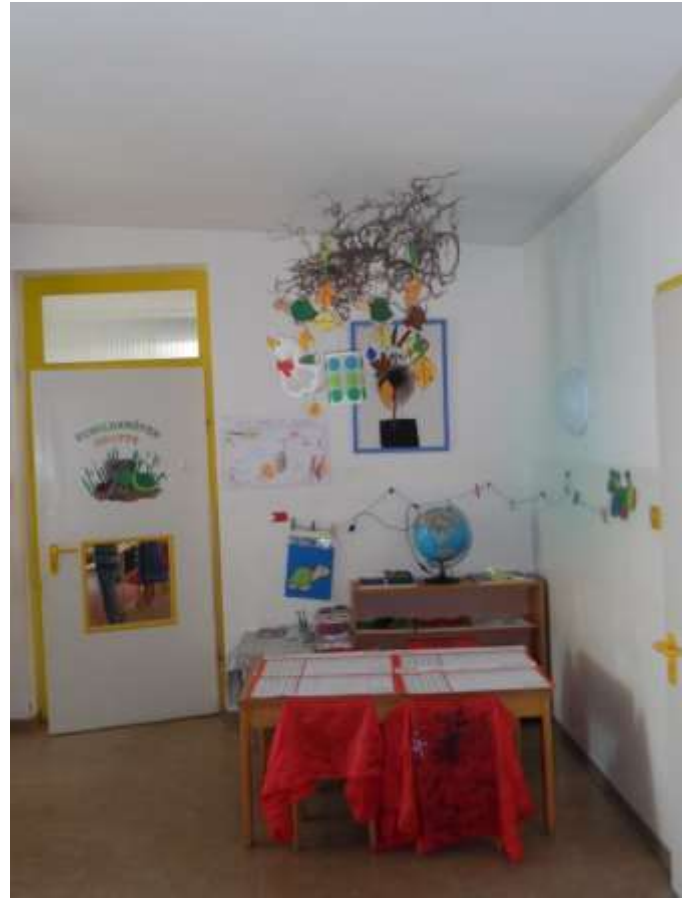
Wir versuchen durch unsere Räume und die Umgebung, die wir dem Kind bieten, Anreize zu schaffen, die Phantasie und das Tun des Kindes anzuregen. Durch das Raumgefühl begreift das Kind die Umgebung und kann so seine Umwelt erfahren, erfühlen und seine Gefühle und Erlebnisse neu lernen und Erlebtes verarbeiten.

**Die Gruppenräume:** Jeder Gruppenraum hat je nach Projekt und Zusammensetzung der Kinder eigene Ecken die sich dem Wandel und Erfahrungsfeld des Kindes anpassen können. Wir versuchen die Wünsche und Bedürfnisse der Kinder aufzufangen und diese in die Gestaltung der Räume mit einzubauen, es gibt Lese- Kuschel oder Massageecken, Bauecke, und Projektecken.



**„Kinder sind nicht nur Lebewesen, es sind Persönlichkeiten!“**

**Der Flur:** Der Flur und Eingangsbereich werden in unsere tägliche Arbeit mit einbezogen. Hier können die Kinder Freunde aus der anderen Gruppe treffen, sich verabreden und gemeinsam spielen. Die jeweiligen Angebote variieren je nach dem Bedürfnis der Kinder und werden für unsere Projekte dementsprechend umgebaut.



## Viel Platz zum Toben und Lagerbauen:

### **Die Außenanlagen:**

Wir haben eine wunderschöne Außenanlage, die den Kindern viele Spiel- und Versteckmöglichkeiten bietet. Ein großer Sandkasten umringt von Apfelbäumen und Haselnusssträuchern, lässt die Phantasie blühen. Ein weiterer Kletterturm mit Rutsche, eine Vogelnestschaukel, eine Balancebrücke und genügend Platz mit Sträuchern und Büschen bieten den Kindern Platz zum Verstecken und Lager bauen. Der Garten ist mit einer Steigung bebaut und ermöglicht so ein freies Spiel auf unterschiedlichen Ebenen. Oben werden im Sommer die Fahrzeuge sehr gern benutzt. Dreiräder, Roller, Taxis und Laufräder bieten Fahrvergnügen pur!

Wenn es richtig heiß wird, ist es ein Genuss, die Füße in den kalten Wasserbrunnen zu stecken, ein Damm zu bauen und im Sandkasten eine Überschwemmung zu verursachen. Unsere, mit schönen runden Steinen gebaute Quelle entspringt am oberen Häuschen und fließt die Steigung herunter hin bis in den Sandkasten.





Bewegung auf unterschiedlichen Ebenen

Auch unsere Krippengruppe verfügt über einen eigenen Garten mit Klettermöglichkeiten und Platz zum Spielen.



## Wie wir arbeiten oder

### der „situationsorientierte Ansatz!“

Die Grundlage unserer pädagogischen Arbeit ist der situationsorientierte Ansatz. Im Mittelpunkt dieser Arbeit steht die unmittelbare Erlebnis-, Lern- und Lebenswelt der Kinder.

Der situationsorientierte Ansatz geht davon aus, dass Kinder eine gesunde Neugierde haben, lernen - und wissbegierig sind und das Lernen nach eigenem Interesse viel effektiver ist. Themen und Inhalte sind für die Kinder aktuell und können in ihrem Alltag benutzt, ausprobiert und verarbeitet werden.

Wir bieten Hilfen und Möglichkeiten für das Kleinkind seine Umwelt mit allen Sinnen zu erfassen und seine Umgebung verstehen zu lernen.

Unsere Aufgabe besteht darin, Worte und Bewegungsabläufe mit Inhalten zu füllen, die für das Kind einen Sinn ergeben, gelernt werden, und mit denen sich das Kind in die Gesellschaft hineinfinden, seinen Platz einnehmen und sich selbst verwirklichen kann.

Wir sehen uns nicht als Lehrer und Erzieher der Kinder sondern als Vermittler zwischen dem Kind in seiner Umwelt. Unsere Aufgabe ist es dem Kind Wege und Möglichkeiten zu bieten sich mit Hilfe von Erfahrungen seine Umwelt „eigen“ zu machen, Selbstständigkeit und Sicherheit aufzubauen, und seine Fähigkeiten zu finden, zu fördern und zu manifestieren. Der Kindergarten unterstützt und ergänzt die familiäre Erziehung, um dem Kind die besten Entwicklungs- und Bildungschancen zu bieten.

Wir arbeiten nach dem „situationsorientierten Ansatz“ angelehnt am Grundgedanken Maria Montessoris

**„Hilf mir es selbst zu tun!“**

Situationsorientiert bedeutet, eine pädagogische Arbeit zu leisten, die mit und am Kind in seiner individuellen Situation und seinem Entwicklungsstand ansetzt. Wir können die Kinder, so wie sie uns gegeben sind nicht formen. Wir müssen sie so annehmen wie sie sind und ihnen eine Umgebung bieten, die so vorbereitet sein muss, dass jeder sich individuell, nach seinen Stärken und insbesondere in seiner emotionalen und kulturellen Entwicklung entfalten und stärken kann.

Es ist unsere Aufgabe, die Situation der Kinder von klein an zu erkennen und einen Weg zu schaffen, damit das Kind, als wichtiger Teil der Schöpfung, sich selber und damit auch andere kennenlernen und respektieren lernt.

Die Kinder sollen sich in der Gemeinschaft wohl fühlen, lernen, sich an Regeln zu halten und aufeinander Rücksicht nehmen. Wir möchten den Kindern vermitteln, dass jeder Einzelne wichtig und wertvoll ist. Als ein Teil der Schöpfung ist das Kind somit auch ein Teil eines Ganzen, das wir respektieren und schützen müssen.

Wir erkunden mit Ihrem Kind die besten Möglichkeiten, damit es sich selbständig weiterentwickeln und ganzheitlich wachsen kann.

Übungen des täglichen Lebens sind selbstverständlich im Alltag des Kindergartens.



## Schwerpunkte unserer Einrichtung

AV BayKiBiG §1: Das Kind gestaltet entsprechend seinem Entwicklungsstand seine Bildung von Anfang an aktiv mit. Das pädagogische Personal in den Kindertageseinrichtungen hat die Aufgabe, durch ein anregendes Lernumfeld und durch Lernangebote dafür Sorge zu tragen, dass die Kinder anhand der Bildungs - und Erziehungsziele Basiskompetenzen erwerben und weiterentwickeln. Leitziel der pädagogischen Bemühungen ist im Sinn der Verfassung der beziehungsfähige, wertorientierte, hilfsbereite, schöpferische Mensch, der sein Leben verantwortlich gestalten und den Anforderungen in Familie, Staat und Gesellschaft gerecht werden kann.

Nach Maria Montessori beginnt die Vorbereitung auf die Schule und für das Leben bereits ab der Geburt eines Menschen. Die vielen verschiedenen Eindrücke, die es im kleinen Zeitabschnitt von 0 - 6 Jahren erlebt, sind grundlegend für die spätere Feinarbeit, der kognitiven, emotionalen, sozialen Fähigkeiten. In dieser Zeit durchläuft ein Kind die sog. sensiblen Phasen, in denen eine besondere Einfachheit dem Lernen einen großen Vorteil bringt. Das Kind lernt Zahlen, Geometrie und die Grundgesetze der Physik, Buchstaben, Knöpfe auf und zu machen, Schleife binden. In dieser Zeit lernt es, sich in der Gruppe und in der Familie an Regeln und Ordnung zu halten sowie Grundlagen der Kommunikation und sich für die Gemeinschaft zu engagieren.

Während dieser Phase bieten wir Ihrem Kind durch die „vorbereitete Umgebung“ die Nahrung, die das Gehirn für diese wunderbaren Lernschritte braucht. Wir sehen das Kind als Individuum der Schöpfung und nehmen es so an wie es ist. Das Kind hat ein Recht darauf sich selbst zu entfalten, seine eigene Meinung zuzusagen, respektiert und geschätzt zu werden, nur so lernt es, andere zu schätzen und zu respektieren.

### Partizipation - das Recht sich zu beteiligen:

Eine gesunde Entwicklung von Kritikfähigkeit und Emotionalität bilden in der Zukunft einen grundlegenden und wichtigen Faktor für eine gesunde Sozialisierung des Kindes. Sich in Staat und Gesellschaft zurechtzufinden ohne dabei an emotionale Grenzen zu stoßen, ist ein wichtiges Spektrum unserer Erziehung. Es fällt uns oft als Erwachsener schon nicht leicht, Kritik zu äußern oder anzunehmen. Die richtige Dosis an verbalen und emotionalen Fähigkeiten verlangen oft ein Feingefühl in der Rhetorik, Gestik und Mimik. Emotionale Stabilität ist aber bereits Grundvoraussetzung zur Einschulung. Es bringt einem Kind nicht viel, alle Zahlen und Buchstaben zu können, wenn es nicht in der Lage ist, diese öffentlich und logisch zu verwenden um sich ändern sinnvoll mitzuteilen. Sprachliches Können und emotionale Reife sind Ecksteine der gesunden Entwicklung. Wir versuchen, den Kindern schon von früh auf zu zeigen, dass es wichtig und gut ist, seine Meinung anderen mitzuteilen, sich zu beteiligen. „Ich zähle, meine Meinung zählt, was ich sage hat Bedeutung und ich werde respektiert, auch wenn ich nicht der gleichen Meinung bin wie andere“. Diese und andere Erfahrungen soll ein Kind so früh wie möglich kennenlernen um zu wissen, wie es mit diesen umgehen muss.

In unserem Kindergarten haben die Kinder ein Mitspracherecht schon im Tagesablauf. Es gibt bestimmte Aufgaben, die die Kinder übernehmen können. Für diese Aufgaben können sie sich selbst entscheiden und diese durchführen. Wir geben den Kindern somit die Möglichkeit, sich für die Gemeinschaft einzusetzen.

**Bestimmerkind:** Als Bestimmerkind übernimmt das Kind selbständig die Koordination im Aufräum- und Anstellritual. Es entscheidet, wann es ruhig genug ist, damit die Kinder das Zimmer verlassen können. Es bestimmt, wer als erster, zweiter usw. den Raum wechselt und lernt so bewusst, Entscheidungen zu treffen und zu begründen. Es lernt, mutig genug zu sein, Leitungsfähigkeiten und Führungsqualitäten kennen zu lernen und auszuüben. Gleichzeitig bedeutet dies auch für die anderen Kinder, die Entscheidung eines anderen zu respektieren und dementsprechend sein Verhalten anzupassen. Seine Emotionen zu lenken bedeutet, sich selber wahrzunehmen und zu steuern.

**Streitschlichter:** Der Streitschlichter hat eine besondere Aufgabe, die überraschender Weise auch kleinere Kinder sehr gern übernehmen. Bricht ein Streit oder eine Meinungsverschiedenheit zwischen zwei oder mehr Kindern aus, so müssen diese versuchen, die Unstimmigkeit zunächst selber durch ein Gespräch zu klären. Funktioniert dies aber nicht so gut, haben die Kinder die Möglichkeit, einen neutralen Streitschlichter zu holen. Dieser hat nun die Aufgabe die Moderation des Konfliktes zu übernehmen. Es hinterfragt die Ursachen des Konfliktes, die Gründe, nimmt Stellung zur Auseinandersetzung und verhilft den Streitenden so zu einer Einigung zu kommen. Eine schöne Grundvoraussetzung für Courage in unserer Gesellschaft. Sich einmischen, Stellung beziehen, Entscheidungen für die Gemeinschaft treffen, Mut entwickeln das Richtige zu wählen.

**Tischdeckdienst:** Das Gefühl für die Gemeinschaft und für alle etwas tun zu wollen, vermittelt der Tischdeckdienst. Nicht nur das Decken ist wichtig sondern auch die Konzentration und ein aktives Hinhören im Tagesablauf sind notwendig für diesen Posten. Das Deckkind muss wissen, wie viele Kinder in der Gruppe an jenem Tag sind, damit ausreichend gedeckt werden kann. Umgangsrituale, wie wohin gehört das Messer, die Gabel, die Tasse usw. werden spielerisch im normalen Alltag eingeübt und gehören zum sozialen Miteinander. Das Kind erfüllt somit einen wichtigen Auftrag für das gemeinsame Wohl.

**Aufräumen klingeln:** Wenn der Morgenkreis beginnt, in dem wir gemeinsam als Gruppe unseren Tag und uns gegenseitig begrüßen, übernimmt der Aufräumklingler die Aufgabe, den Tisch für den Morgenkreis vorzubereiten. Es holt die Kerze, die Klangschale, die Streichhölzer und sagt laut durch, dass die Aufräumzeit begonnen hat. Auch am Nachmittag, wenn sich der normale Tagesablauf ändert, achtet das Kind auf die Uhr, damit das Aufräumen im Raum rechtzeitig beendet werden kann. So erlernt das Kind Strukturen im Tagesablauf, Vorbereitung auf eine Aktion und Verantwortung für einen zeitlich geplanten Verlauf.



## Religionspädagogik und Ethik:

Als Einrichtung in katholischer Trägerschaft, gehört es zur umfassenden und ganzheitlichen Bildung, den Kindern nicht nur die Bedeutung kirchlicher und religiöser Feste und Feiern nahe zu bringen sondern vor allem, ethische Wertvorstellungen in unsere tägliche Arbeit mit einzubringen.

Soziale Kompetenzen bedürfen grundlegender Orientierung in der Welt. Immer wieder werden den Kindern neue Herausforderungen in dieser Hinsicht bewusst. Es ist unsere Aufgabe die Kinder in Lernprozessen und Handlungssituationen zu begleiten, um über das befriedigende Zusammenleben unserer Gemeinschaft nachzudenken und Möglichkeiten für eine Lösung zu finden, unter Berücksichtigung aller. Es bedarf Einfühlungsvermögen und die Fähigkeit sich in unterschiedliche Situationen zu versetzen, um solche Erfahrungen zu sammeln.

Die Fragen der Kinder (Woher komme ich? Wer hilft mir wenn ich Angst habe oder Hilfe brauche? Wer hat mich erschaffen?) und der Drang solche Fragen zu beantworten und die Neugierde der Kinder bezüglich solcher Themen, geben uns die Grundlage, unsere Religion den Kindern nahezubringen. Mit Hilfe der christlichen Werte, die die Eltern, genauso wie wir, den Kindern „vorleben“ (im Umgang miteinander, Gesprächen, Bildern und Büchern, regelmäßige Gottesdienstbesuche, gemeinsames Gebeten etc.) geben wir ihnen die Voraussetzungen um den Glauben so in ihr Leben einzubinden.

Nur wenn sich die Kinder frühzeitig mit religiösen Themen und Fragen auseinandersetzen und Fragen beantwortet werden, können sich die Kinder auch in Ihrer Entwicklung zu einem sozialen Wertorientierten, schöpferischen Menschen entwickeln, der sein Leben verantwortlich gestalten und den Anforderungen in Familie, Staat und Gesellschaft gerecht wird, welches auch gleichzeitig das Ziel aller pädagogischen Bemühungen nach dem Bildungsprinzip unterstützt. (BayKiBiG)

## Unsere Kirche ist präsent und nahe bei unseren Kindern

Unser Pastoralreferent, Herr Bernhard Heuberger, besucht uns alle 4-6 Wochen im Kindergarten. Mit viel Engagement & Freude bringt er den Kindern die Religionspädagogik näher.

Untermalt mit Liedern, Geschichten, Gitarrenbegleitung & Mitbringsel, freuen sich alle Kinder schon auf die „Bernhard-Tage“.



Außerdem bieten wir religiöse Erziehung nach Franz Kett an. Franz Kett ist ein deutscher Religionspädagoge und Verleger. Er spezialisierte sich „Religionspädagogik“ den Kindern anders zu vermitteln. Mit viel Musik, Ruhephasen, Legematerial, Tüchern, Kerzen ... werden Geschichten von Jesus, verschiedene Feste im Jahreskreis (z.B. St. Martin, Nikolaus...) Jahreszeiten & Märchen, gestalterisch den Kindern näher gebracht.

In den jeweiligen Gruppen findet jeden Tag ein Morgenkreis statt. Wir stehen im Kreis, entzünden die Gebetskerze, zählen die Kinder, schauen wer fehlt und besprechen den Tagesablauf. Wir beten gemeinsam, singen ein Lied, sprechen ein Gebet und wer möchte darf dem „lieben Gott“ noch für etwas danken oder bitten. Danach frühstücken wir gemeinsam.



## Unsere festen Projekte

Unsere Projekte entwickeln sich im aktiven Leben der Kinder. Wir möchten uns davon distanzieren, an jedem Tag ein festes Projekt mit den Kindern durchzukauen. Wir möchten uns an den Interessen der Kinder orientieren. Das freie Spiel, die freie Arbeit des Kindes zeigen uns, was wir als Projekt bzw. als Aktion mit den Kindern durchführen, wie lange es dauert und wie intensiv eine Aktion durchgeführt wird. Das Selbstbestimmungsrecht des Kindes spielt dabei eine zentrale Rolle. Gemeinsame Diskussionen und verbale Auseinandersetzungen bis hin zur zufriedenstellenden Entscheidung begleiten uns in jeder neuen Projektphase. Dabei sind nicht nur Kommunikation und Wortwahl wichtig, sondern auch Respekt vor Anderen und Geduld im Umgang miteinander.

## Hasenschule

Die „Großen“ d.h. die Vorschulkinder in unserem Kindergarten dürfen ab Beginn der Vorschulzeit (in der Regel mit ca.5 - 6 Jahren in die „Hasenschule“. Hier finden Projekte und gezielte Angebote statt, die die Hasen auf die Einschulung vorbereiten.

Die Vorbereitung für einen gelungenen Übertritt vom Kindergarten zur Schule beginnt eigentlich schon am ersten Besuchstag des Kindes in der Einrichtung.

Schon von da an werden die Kinder in eine große Gemeinschaft eingebunden, in der sie sich selber und auch die Gruppe als solche in der ganzheitlichen Entwicklung stärken, fordern und fördern.

Im Laufe einer Entwicklung von 0- 6 Jahren durchläuft das Kind eine sog. sensible Phase, in der es von sich aus gewillt ist, emotionale, soziale und kognitive Regeln und Gesetze aufzunehmen und für immer zu speichern.

Solche sensiblen Phasen für die kognitive Entwicklung entwickeln sich zunächst langsam, werden aber dann im Alter von 5 und 6 Jahren deutlich verstärkt. Dies zeigt sich in einer erhöhten Neugier für Zahlen, Buchstaben und physikalische Gesetze u.a. „Wie funktioniert etwas? Welche Zahl ist das? Was steht da?“ Sind typische deutliche Anzeichen für eine solche sensible kognitive Phase. Stolz wird präsentiert, dass man seinen Namen schreiben kann und wie weit gezählt werden kann.

**Dies ist der Zeitpunkt, an dem die Hasenschule ansetzt!**

Die Neugier und der Wille des Kindes werden hier in den Mittelpunkt gestellt und das Bedürfnis nach diesem Wissen durch Versuche, Erklärungen, Experimente und kreative

Lösungsmöglichkeiten in jeder Hasenstunde gezielt zusammen mit den Kinder bearbeitet.

Der Hunger nach diesem Wissen wird gestillt und die Erfahrungen und das Gelernte für immer im Schatzkästchen des Gehirns als Grundlage, auf die das Lernen in der Schule aufbaut, aufbewahrt.



## Der Deutschkurs - D240

Jedes Jahr, ab Oktober, findet ein Vorkurs Deutsch in Kindergärten statt. Im Grunde richtet sich der Deutschkurs an Vorschulkinder, die nicht Deutsch als Muttersprache haben. Mittlerweile dürfen aber auch deutsche Kinder, die noch sprachliche Defizite haben (wie z.B. Artikulationsprobleme, Wortschatz, Satzbau, usw.) an diesem Kurs teilnehmen.

Der Deutschkurs findet immer in Zusammenarbeit zwischen Kindergarten und Grundschule statt. Hierbei stellt die Schule einen Förderlehrer zur Verfügung, der in Zusammenarbeit mit einer Fachkraft des Kindergartens diesen Deutschkurs durchführt.

In diesem Kurs lernen die Kinder spielerisch den richtigen Gebrauch der deutschen Sprache, Ob in Reimen, Gedichten, Liedern oder in Gesprächen, erweitert sich so die Fähigkeit, die deutsche Sprache als Kommunikationsmittel in der Gesellschaft zu gebrauchen. Im Kindergarten beginnt der Kurs bereits im Vorletzten Kindergartenjahr Ihres Kindes und wird gegebenenfalls bis zur Einschulung fortgeführt. Während der Zeit des Kurses wird über jedes teilnehmende Kind ein Entwicklungs- und Förderprotokoll geführt, welches die Fortschritte der sprachlichen Entwicklung dokumentiert.

Wer an diesem Deutschkurs teilnimmt, entscheiden in erster Linie die Erziehungsberechtigten (Eltern) in Rücksprache mit den Fachkräften des Kindergartens, die mit Hilfe eines Tests (SISMIK) die Teilnahme empfehlen können.

### Projekte und Aktionen an den Nachmittagen:

In unserem Kindergarten haben wir bewusst auf die besonderen, festgelegten Förderangebote an den Nachmittagen verzichtet. Oft sind die Tage der Kinder bereits im Vorschulalter nach einem Terminkalender verplant. Sport oder Musikunterricht nach dem Kindergarten lässt nur noch wenig Zeit zum freien Spielen übrig. Wie wichtig das experimentelle oder freie Spielen für das Kind ist, können wir in vielen Fachzeitschriften nachlesen. Wir möchten daher an den Nachmittagen, in denen Ihr Kind bei uns gebucht ist, für die Wahl Ihres Kindes freistellen. Sich selber etwas ausdenken, selber Antworten auf Fragen suchen, seinen eigenen Interessen wahrnehmen und die Zeit haben, Experimente selbständig zu planen und durchzuführen sind die Grundsätze für unsere Nachmittage. !!!!



## Themenbezogene Bildungs und Erziehungsbereiche:



### \* *Sprache und Literacy*

- Kinder lernen sich sprachlich besser auszudrücken;
- erweitern ihren Wortschatz ;
- lernen grammatikalisch richtig zu sprechen;
- Kinder lernen den Umgang mit Literatur;

Wir vermitteln dies durch: Geschichten, Bilderbücher, Märchen, Fingerspiele, Reime, Gedichte, Sachgespräche, Rollenspiele uvm.

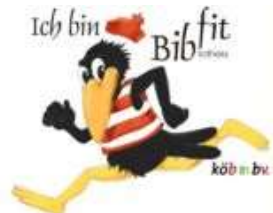
### **Unsere Zusammenarbeit mit der kath. Bücherei**

Jedes Jahr Anfang Oktober startet die Kath. öffentl. Bücherei eine Aktion zur frühen Leseförderung. Unter dem Motto - der „Bibliotheksführerschein für Kindergartenkinder“, werden die Vorschulkinder in die Bücherei eingeführt.

Bei vier Besuchen lernen die Kinder:

1. Ausschauen und ausleihen
2. Vorlesen, zuhören und ausmalen
3. Erzählen und wissen
4. Die Ordnung in der Bücherei (was gibt es, wo steht es?)

Zum Abschluss erhalten die Kinder einen „Bibliotheksführerschein“, in dem bestätigt wird, dass es die Bücherei kennen gelernt hat und sie selbstständig nutzen kann.



## \* Emotionalität, soziale Beziehungen und Konflikte

Förderung der kindlichen Persönlichkeit

- z. B. von Selbstbewusstsein
- zur Selbständigkeit
- zur Konfliktfähigkeit
- zu Gemeinschaftsbewusstsein
- zur Toleranz
- zu Verantwortungsbewusstsein

Kinder lernen z. B.:

- ihre Gefühle auszudrücken, sich selbst einzuschätzen, Freude zu teilen und mit anderen mitzufühlen.

## \* Werteorientierung und Religiosität

- Kinder hinführen zu bewusstem Wahrnehmen und Staunen
- grundlegende religiöse Erfahrungen sammeln (Gott liebt mich)
- Gebete, Lieder und Geschichten aus der Bibel kennen lernen
- miteinander Gottesdienste feiern



## \* Umwelt

- bewusstes Beobachten und Erleben der Umwelt
- Experimentieren
- Anschauliches Erleben von Sachgebieten ( wie Feuerwehr, Polizei, Bauernhof,...usw.)

## \* Musik

- Freude am Singen
- Umgang mit einfachen Instrumenten
- Bewegung mit Musik

## \* Verkehrserziehung

- Förderung der Reaktionsfähigkeit und der Sinne
- kennenlernen und spielen von Verkehrssituationen
- Sicherheit im Straßenverkehr (Mithilfe der Polizei)
- Selbstsicherheit und Einschätzungsvermögen im Straßenverkehr



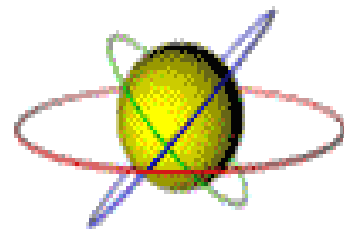
## \* Informations- u. Kommunikationstechnik, Medien

- kompetenten Umgang mit Medien lernen
- PC, Bücher, Fernseher als Bildungsquelle nutzen
- Verwendungs- und Funktionsweisen verschiedenster Geräte lernen



## \* Naturwissenschaften und Technik

- durch Experimente naturwissenschaftliche Vorgänge wahrnehmen
- Vorgänge in der Umwelt beobachten
- Verschiedenste Materialien und Stoffe kennen lernen
- Auswirkungen der Technik auf die Umwelt erfahren





## **\* Gesundheit**

- Bewusstsein seiner Selbst
- Gesunde Ernährung
- Kenntnisse über Körperpflege und Hygiene
- Körper- und Gesundheitsbewusstsein
- Sicherheit und Schutz

## **\* Bewegung, Rhythmik, Tanz und Sport**

- Förderung der Grob- und Feinmotorik
- Turnen mit verschiedenen Sportgeräten
- rhythmische Übungen und Tänze
- Bewegung im Freien

## **\* Ästhetik, Kunst und Kultur**

- Förderung der Vorstellungskraft und der Phantasie
- Ideen entwickeln und ausprobieren
- schöpferisch und künstlerisch tätig sein

## **\* Kognitiver Bereich**

- Förderung der Merk- und Denkfähigkeit
- logische Zusammenhänge erfassen
- Konzentration fördern

## **\* Hauswirtschaftlicher Bereich**

- vertraut werden mit hauswirtschaftlichen Tätigkeiten (kochen, backen usw.)
- Förderung des Geschmacks- und Geruchssinns
- Ordnung schaffen und halten

## \* **Mathematik**

- Umgang mit Zahlen, Ziffern und Mengen
- entwickeln von Raum- und Zeitverständnis
- erfahren verschiedener Raum-Lage-Positionen
- Kennenlernen der Grundformen
- Umgang mit Begriffen wie größer und kleiner



## **Wir arbeiten gemeinsam ...**

Damit ein Kindergarten zu einem festen und starken Teil der Gemeinde wird, ist es wichtig, dass verschiedene Instanzen intensiv und transparent zusammen arbeiten:

### **Träger:**

Der Träger wird vertreten durch die Kirchenverwaltung, die das Verbindungsglied zwischen dem Kindergarten und der Kirchenstiftung St. Jakobus Ebing ist. Weiterhin hat der Träger in Absprache mit dem Kindergarten und den Eltern letztendlich die Entscheidungsgewalt bei größeren Anschaffungen und zur Klärung baulicher Maßnahmen.

### **Team:**

Das Team besteht aus zwei Erzieherinnen und zwei Kinderpflegerinnen.

Die Mitarbeiterinnen im Team arbeiten am Kind und mit dem Kind zur bestmöglichen Förderung und zur freien und natürlichen Entwicklung Ihres Kindes. Dazu ist es notwendig eine intensive Ausbildung zu durchlaufen, um für den Beruf der Erzieherin bzw. Kinderpflegerin geeignet zu sein. Der Wille sich ständig fortzubilden und die Liebe zum einzelnen Kind und zum Beruf sind Grundvoraussetzungen. **Die Ausbildung zur Erzieherin dauert ca. 5 Jahre und zur Kinderpflegerin ca. 2 Jahre.**

Wir bieten auch Praktikantinnen die Möglichkeit, das Anerkennungsjahr bzw. ein Vorpraktikum oder ein Schnupperpraktikum bei uns abzuleisten.

## Eltern:

### Partizipation oder die Betreuungsleitlinien für eine sinnvolle Erziehungs- und Bildungspartnerschaft zwischen Kindergarten- Eltern - und Schule

Das Mitspracherecht der Eltern in Kindergarten und Schule war noch nie so hoch wie es in der letzten Zeit ist. Eltern sein bedeutet in der heutigen Zeit einem riesigen Berg von Anforderungen, Verantwortung, Verzicht und schlaflosen Nächten gegenüber zu stehen. Jedoch bedeutet dies auch eine große Bereicherung, große Verantwortung und Entscheidungsgewalt für sein Kind zu agieren, zu entscheiden und somit Visionär zu sein für den Lebensweg seines Kindes. Was ist gut für mein Kind, was möchte ich für mein Kind aber auch, was möchte mein Kind. Eine Flutwelle von Literatur, neue Schlagworte und Bedeutungen kommen ins Spiel. Neue Einrichtungen, neue Möglichkeiten sein Kind nach bestem Gewissen zu fördern um nichts in der Entwicklung unausgeschöpft zu lassen. Partizipation ist ein wertvolles Wort, und noch Wertvoller ist sein Inhalt, seine Bedeutung. Partizipation bedeutet Stellung zu nehmen, sich bewusst einmischen und Verantwortung zu tragen. Es bedeutet, sich die Menschen zu suchen, die mir und meinem Kind in der Familie das bieten, was ich brauche damit mein Kind bestmöglich gefördert wird und dass ganzheitlich.

„Laut Bildungs- und Erziehungsplan für Kindertagesbetreuung (Kapitel 8.1) verlangt Bildungsförderung von den Fachkräften „durch Beobachtung zu erkennen, mit welchen Themen Kinder sich gerade beschäftigen, und die individuellen Bildungsprozesse der Kinder zu erweitern.“

Dabei regt Partizipation wiederum vielfältige Bildungsprozesse bei den Kindern an: Wenn sich Kinder an der Lösung konkreter Probleme beteiligen, üben sie ihre Kompetenzen im Sprechen indem sie zum Beispiel ihre Interessen formulieren, im Rechnen wenn sie Stimmen auszählen, in Ethik wenn sie Argumente abwägen oder in Ästhetik indem sie Ideen vielfältig ausdrücken.

Im Kinder- und Jugendhilfegesetz §8 (SGB VIII) heißt es auch: „Kinder und Jugendliche sind entsprechend ihrem Entwicklungsstand an allen sie betreffenden Entscheidungen der öffentlichen Jugendhilfe zu beteiligen.“ Da § 8 aber keine Altersbegrenzungen enthält, gilt er auch uneingeschränkt für Kindertageseinrichtungen. Damit ist ein Mindeststandard garantiert, der jedem Kind individuelle Rechte verschafft.“



## amE´s:

steht für den Begriff der „aktive mitarbeitende Eltern“ und bedeutet nichts anderes als dass Eltern die Möglichkeit haben und nutzen sollten sich aktiv im Kindergartengeschehen mit einzubringen. Sei es durch das Backen von Plätzchen und Kuchen zu Festen und Feiern oder das Werken mit Papas für ein Vogelhaus ein Märchennachmittag mit Mama oder die Ostereiermalstunden. Durch Absprache mit dem Team werden Eltern aktiv in das Geschehen in der Gruppe mit eingebunden und sind nicht länger Zuschauer sondern ein Teil des Kindergartens. Sie können aktiv mitwirken und mitgestalten. Selbstverständlich stehen diese amE´s sowie auch Mitarbeiter und Hospitierende unter Schweigepflicht.



## Gemeinsame Aktionen mit und von Eltern:

Nicht nur der Elternbeirat sondern auch alle anderen Eltern, die ein Teil unserer Einrichtung sind, dürfen und sollen sich im Geschehen des Kindergartens beteiligen. Sei es durch die Beteiligung bei Festen und Veranstaltungen, die die Öffentlichkeitsarbeit des Kindergartens betreffen oder in öffentlichen Sitzungen und Informationsabenden sind Eltern stets willkommen aber auch in gemeinsamen Aktionen, die von Eltern für die Familien der Gemeinde organisiert und durchgeführt werden, sind Eltern eine unverzichtbare Quelle an Kontakten, Informationen, Austausch und gemeinsame Unternehmungen für neue Familien. Solche Aktionen können sein, z.B. gemeinsame Ausflüge, Wallfahrten, Selbsthilfegruppen, gemeinsames Helfernetz für Familien in einer Notlage, Telefonketten, Bastelabende usw.

## Elternbeirat:

Jedes Jahr wird im Kindergarten ein neuer Elternbeirat gewählt. Wahlberechtigt ist jeder, der ein Kind im Kindergarten angemeldet hat. Für jedes Kind gibt es jeweils eine Stimme, die bei der Wahl abgegeben werden darf.

### **Der Elternbeirat hat folgende Aufgaben: (Auszug aus dem BayKiBiG)**

#### Art. 14. Zusammenarbeit der Kindertageseinrichtungen mit den Eltern

- (1) Eltern und pädagogisches Personal arbeiten partnerschaftlich bei der Bildung, Erziehung und Betreuung der Kinder zusammen.
- (2) Die Pädagogischen Fachkräfte informieren die Eltern regelmäßig über den Stand der Lern- und Entwicklungsprozesse ihres Kindes in der Tageseinrichtung. Sie erörtern und beraten mit ihnen wichtige Fragen der Bildung, Erziehung und Betreuung des Kindes.
- (3) Zur Förderung der besseren Zusammenarbeit von Eltern, pädagogischem Personal und Träger ist in jeder Kindertageseinrichtung ein Elternbeirat einzurichten. Soweit die Kindertageseinrichtung Kinder ab Vollendung des dritten Lebensjahres betreut, soll der Elternbeirat zudem die Zusammenarbeit mit der Grundschule unterstützen.
- (4) Der Elternbeirat wird von der Leitung der Kindertageseinrichtung und dem Träger informiert und angehört, bevor wichtige Entscheidungen getroffen werden. Der Elternbeirat berät insbesondere über die Jahresplanung, den Umfang der Personalausstattung, die Planung und Gestaltung von regelmäßigen Informations- und
- (5) Bildungsveranstaltungen für die Eltern, die Öffnungs- und Schließzeiten und die Festlegung der Höhe der Elternbeiträge.
- (6) Die pädagogische Konzeption wird vom Träger in enger Abstimmung mit dem pädagogischen Personal und dem Elternbeirat fortgeschrieben.
- (7) Ohne Zweckbestimmung vom Elternbeirat eingesammelte Spenden werden vom Träger der Kindertageseinrichtung im Einvernehmen mit dem Elternbeirat verwendet.
- (8) Der Elternbeirat hat einen jährlichen Rechenschaftsbericht gegenüber Eltern und Träger abzulegen.

## Pfarrgemeinde/Marktgemeinde:

„Wir sind die Kleinen in der Gemeinde, doch ohne uns geht gar nichts....“so heißt es in unserem Lied und so ist es auch.

In der Ebinger Gemeinde sind noch Tradition und Brauchtum ein wichtiger Bestandteil unserer Kindergartenarbeit. Wir nehmen Teil an der traditionellen Krippeneröffnung, an der weihnachtlichen Seniorenfeier, wir gestalten mit den Eltern und Kindern gemeinsame Gottesdienste zum Aschermittwoch, St. Martin; wir laufen beim Ebinger Faschingsumzug mit und gestalten jedes Jahr mit Hilfe des Elternbeirats Basare und Faschingsfeiern, die mittlerweile ein traditioneller Bestandteil der Gemeinde geworden sind.

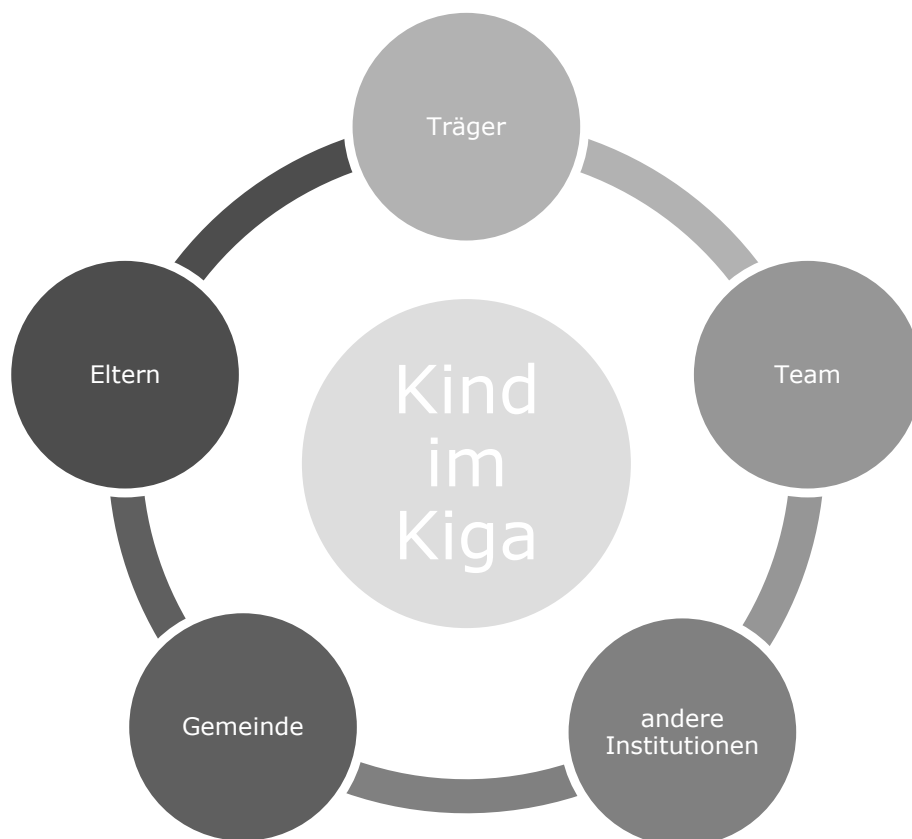
Auch die Vereine der Gemeinde sind bei uns stets gern gesehene Gäste. So besucht uns jedes Jahr die Feuerwehr und übt mit uns den „Brandschutzplan“ als Vorsichtsmaßnahme im Notfall; die Sanitäter kommen und selbstverständlich auch die Polizei vor Ort und wir besuchen auch gern die Bauern und Förster sowie die ortansässigen Firmen, die ein Teil unserer Gemeinde sind und uns mit großzügigen Spenden unterstützen. Gern kommen wir zum jährlichen Apfelpressen zum Obst- und Gartenbauverein oder freuen uns, wenn Nachbarn uns zum Nüsse sammeln oder Kartoffelernten einladen. So ist unser Kindergarten immer aktiv im Leben der Gemeinde präsent.



## Andere Institutionen:

Wir als Kindergarten halten stets das Wohl des Kindes im Vordergrund und möchten, dass Ihr Kind bestmöglich in unserer Einrichtung gefördert wird. Steht fest, dass Ihr Kind eine besondere Förderung braucht, bieten wir die Möglichkeit des Mobilen Dienstes, der wöchentlich in den Kindergarten kommt und die Kinder in Einzel- und Gruppeneinheiten bestimmte Bereiche in ihrer Entwicklung fördert. Zudem stehen wir ständig im Austausch zwischen den Therapeuten und Mitarbeitern des Heilpädagogischen Fachdienstes, den Jugendämtern, sowie der Früh- und Einzelintegrationshilfe. Sollten Sie Probleme in der Entwicklung oder im Verhalten Ihres Kindes feststellen oder haben Sie einfach Fragen zur Entwicklung oder Auffälligkeiten Ihrer Kinder, sprechen Sie uns an und wir werden gemeinsam versuchen, einen geeigneten Ansprechpartner für Sie zu finden.

Für unsere Eltern bieten wir jederzeit ein Beratungsgespräch zusammen mit der Erziehungsberatung der Caritas in Bamberg an. Damit den Eltern kein großer Aufwand entsteht, bieten wir diese Gespräche auch anonym direkt in unserer Einrichtung an. So können die Eltern und Familien von einer professionellen Beratung zu Erziehungsfragen profitieren.



## Wenn Ihr Kind in den Kindergarten kommt:

Mit dem Eintritt in den Kindergarten vollzieht sich meist die erste Loslösung vom Elternhaus. Dieser Schritt in die Gesellschaft bedeutet die Trennung über einen bestimmten Zeitraum von der gewohnten Umgebung und vor allem, das Kennenlernen von unbekanntem Bezugspersonen, zu denen es Vertrauen aufbauen soll.

In diesem Zusammenhang ist es uns besonders wichtig, dass das Kind erfährt, dass es bedingungslos angenommen ist.

Wir vermitteln dem Kind das Gefühl, dass es in unseren Kindergarten so wie es ist, Tag für Tag kommen kann und sich bei uns wohlfühlt.

Bevor Sie Ihr Kind regelmäßig in den Kindergarten bringen vereinbaren wir mit Ihnen drei Schnuppertermine, in denen Ihr Kind schon mal schnuppern kann, wie es denn so aussieht bei uns, wer wir sind und welche Kinder sie vielleicht schon kennen. Es darf sich in der Garderobe einen Platz aussuchen, auf dem sein Symbol und sein Name angebracht sind.

Wir versuchen den Start in den Kindergarten mit Ihrem Kind so sanft wie möglich zu gestalten, damit Ihr Kind vom ersten Tag an Freude zeigt wenn es zu uns kommt und sich von Anfang an geborgen fühlt.





## Das braucht ihr Kind, wenn es zu uns kommt:

### Für Ihr Kind:

- Hausschuhe (geschlossen oder mit Riemchen!)
- Kuschelkissen
- Foto 3 x
- Turnbeutel (Hose, T- Shirt, Turnschuhe)
- kleines Handtuch oder Gästetuch
- Papiertaschentücher
- Matschhose / Sonnenschutz
- Malkittel

**Bitte beschriften Sie alle Sachen mit dem Namen Ihres Kindes!!!**

### Für die Anmeldung:

- Aufnahmevertrag
- Buchungsvereinbarung
- Sepa - Lastschriftmandat
- Lebensmittelhygienebestätigung
- Infektionsschutzbestätigung
- Erlaubnis für Foto- und Filmaufnahmen
- gelbes U-Heft
- Impfpass
- Anmeldegebühr und Getränkegeld

## Aufsichtspflicht und Haftung

Für den Weg zum und vom Kindergarten sind die Eltern verantwortlich. Das pädagogische Personal ist während der Öffnungszeiten des Kindergartens für die ihm anvertrauten Kinder verantwortlich. Die Erzieherin ist darüber zu informieren, wer jeweils zum Abholen des Kindes berechtigt ist. Für Verlust, Verwechslung oder Beschädigung der Garderobe und Ausstattung der Kinder kann keine Haftung übernommen werden.

## Unfallversicherung

Die Kinder sind nach § 539 Abs. 1 Nr. 14 RVO bei Unfällen auf dem



- direkten Weg zum und vom Kindergarten
- während des Aufenthaltes im Kindergarten
- sowie während Veranstaltungen des Kindergartens außerhalb seines Grundstückes (Feste, Ausflüge) versichert

Alle Unfälle, die auf dem Wege zum und vom Kindergarten geschehen, auch wenn keine ärztliche Behandlung erfolgt, sind der Kindergartenleitung unverzüglich zu melden.

### Erkrankung

Bei Erkrankung ist das Kind möglichst umgehend zu entschuldigen. Ansteckende Krankheiten des Kindes, seiner Eltern, Geschwister oder sonstigen Familienmitglieder sind der Leiterin des Kindergartens umgehend mitzuteilen; dies gilt auch für gesundheitliche Beeinträchtigungen und Behinderungen, die nach der Aufnahme in den Kindergarten auftreten. Darüber hinaus kann in besonderen Fällen eine ärztliche Bestätigung über die Genesung verlangt werden.



### Abmeldung und Kündigung

Während des Kindergartenjahres ist eine Kündigung durch Erziehungsberechtigte nur aus wichtigem Grund (z.B. Wegzug) zum Monatsende unter Einhaltung einer Frist von 4 Wochen zulässig. Eine Kündigung zum Ende des Kindergartenjahres muss spätestens bis 31. Mai erfolgen.

Einer Kündigung bedarf es nicht, wenn ein Kind im Anschluss an das Kindergartenjahr eingeschult wird. Für die letzten beiden Monate des Kindergartenjahres vor Übertritt in die Schule ist eine Kündigung nicht zulässig.

Die Kündigung bedarf der Schriftform.

Eine Kündigung durch den Kindergarten ist nur aus wichtigem Grund zum Monatsende unter Einhaltung einer Frist von 4 Wochen zulässig. Die Kündigung bedarf der Schriftform.

Ein wichtiger Grund ist insbesondere die wiederholte Verletzung der Pflichten der Kindergartenordnung und sonstiger Erklärungen. Ein wichtiger Grund ist auch gegeben, wenn eine sinnvolle pädagogische Förderung des Kindes (3.3. der Kindergartenordnung) nicht mehr möglich erscheint.


## Der Förderverein des Maria Ward Kindergarten e.v.:

01.01.2011 wurde der Förderverein des Maria Ward Kindergarten e.V. in Ebing gegründet. Der Verein hat zum Ziel, dass der Kindergarten noch mehr in das Gemeindegeschehen involviert wird und somit einen gemeindlichen Nutzen daraus ziehen kann, in dem sie viele Mitglieder für diesen Verein eintragen lassen und den Kindergarten finanziell (durch einen geringen Mitgliedsbeitrag bzw. durch Spenden) und auch durch ehrenamtliche Mitarbeit unterstützen können.

Es gibt viele stille Helfer und Spender, die schon seit Jahren immer wieder an unseren Maria Ward Kindergarten denken und uns unterstützen. Damit möchten wir allen Freunden unseres Kindergartens die Chance geben als Mitglied und Ehrenamtlich unseren Kindergarten weiterhin treu zu bleiben. Wenn Sie auch ein Mitglied werden möchten, dann sprechen Sie uns unverbindlich an. Anmeldungen liegen am Informationstisch sowie in der St. Jakobus Kirche in Ebing für Sie aus.

Förderverein Maria-Ward Kindergarten, Ebing

Hauptstraße 15 D 96179 Ebing



**A U F N A H M E A N T R A G**

Name: \_\_\_\_\_

Straße: \_\_\_\_\_

PLZ Ort: \_\_\_\_\_

Geb. Datum: \_\_\_\_\_ Telefon: \_\_\_\_\_

Jahresbeitrag./Spenden:  € 20,00 ordentl. Mitglieder  
 € 7,50 Schüler/Studenten  
 € \_\_\_\_\_ einmalige Spende

Ich erteile die Einzugsermächtigung. Der Förderverein Maria-Ward-Kindergarten, Ebing wird hiermit widerruflich ermächtigt, den Vereinsbeitrag jährlich zu Lasten meines Kontos einzuziehen. Wenn mein Konto die erforderliche Deckung nicht aufweist, besteht seitens des kontoführenden Kreditinstituts keine Verpflichtung zur Einlösung.

Den jährlichen Mitgliedsbeitrag werde ich regelmäßig zum 15. Januar jeden Jahres auf das unten genannte Vereinskonto überweisen.

Kontonummer: \_\_\_\_\_ BLZ \_\_\_\_\_

Name der Bank \_\_\_\_\_

Adresse des Kontoinh.: \_\_\_\_\_

Ich benötige eine Quittung für das Finanzamt: \_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_  
Ort, Datum Unterschrift

## Soviel kostet ein Betreuungsplatz bei uns:

<b>Tagliche Betreuungszeit</b>	<b>Kindergartenbeitrag für das erste Kind</b>	<b>Kindergartenbeitrag für das zweite Kind</b>	<b>Krippenbeitrag</b>	<b>Beitrag für das zweite Kind U3</b>
<b>Über 9 – 10 Std.</b>	115,00 €	60,00 €	185,00 €	83,00 €
<b>Über 8 – 9 Std.</b>	108,00 €	56,50 €	170,00 €	77,00 €
<b>Über 7 – 8 Std.</b>	101,00 €	53,00 €	155,00 €	72,00 €
<b>Über 6 – 7 Std.</b>	94,00 €	49,50 €	140,00 €	67,00 €
<b>Über 5 – 6 Std.</b>	87,00 €	46,00 €	125,00 €	61,50 €
<b>Über 4 – 5 Std.</b>	80,00 €	42,50 €	115,00 €	56,00 €
<b>Über 3 – 4 Std.</b>	73,00 €	39,00 €	100,00 €	51,00 €
<b>Über 2 – 3 Std.</b>			90,00 €	46,00 €
<b>Über 1 – 2 Std.</b>			80,00 €	41,00 €

Sie können über eine Lastschrift die Beiträge abbuchen lassen oder auf das Konto des Kindergartens überweisen:

VR Bank Bamberg  
IBAN: DE27 7706 0100 0512 8160 75  
BIC: GENODEF1BA2

**In besonderen Fällen kann der Kindergartenbeitrag vom Jugendamt erstattet /übernommen werden. Anträge und Auskünfte erhalten Sie von der Kindergartenleitung!**

**Sonstige Aufwendungen:**

Getränksgeld pro Jahr : 20,- €

Unkostenbeitrag für das Portfolio pro Jahr : 8,- €

Geburtstagsgeld pro Jahr: 1,50 €

Spielgeld ist bereits im Beitrag enthalten

Es wird eine einmalige Aufnahmegebühr von 3,00 Euro erhoben!



## Ein Kind hat hundert Möglichkeiten:

Ein Kind hat hundert Sprachen,  
es besitzt hundert Weisen zu denken,  
hundert Weisen zu spielen,  
hundert Weisen zu sprechen.

Hundert zu hören,  
zu staunen,  
zu lieben.

Hundert Möglichkeiten  
zum Singen,  
zum Verstehen.

Ein Kind hat hundert Sprachen,  
aber neunundneunzig  
werden ihm geraubt.

( Loris Mataguzzi)

